

Charles Schlentz
professeur
90, rue Ern. Beres

(Ehemaliger Soldat der
D.W.M. beim Panzergrenadierbataillon 29; mit
Stationierung in Züllichau.)

Beträff: Angeblich zertörte
Personalakte der von Deutschen
Nazi-Gerichten zum Tode verurteilten und hingerichteten
Luxemburger Staatsangehörigen.

Copie pour information à M. Joseph
Weirich, Président de la Fédération
V.N.E.F., 9, rue du fort Elisabeth
à Luxembourg- suite à sa demande de
lui faire connaître la réaction et
l'opinion personnelles sur le sujet
traité ci-contre.

An das Bundesjustizministerium in BONN.

Geehrte Herrn !

In der Dezember Ausgabe der luxemburgischen Zeitschrift " Les Sacrifiés ",
Organ der " Fédération des Victimes du Nazisme Enrôlées de Force " las ich, dass
die von deutschen Gerichten und Polizei aufgestellten Personalkaten luxemburgi-
scher Staatsbürgern im Jahre 1944 nach Trier mitgenommen und dort vernichtet wur-
den.

Dies kann kaum den Tatsachen entsprechen, denn meine Mutter Madame Louise
Schlentz, geborene (am 23 Juni 1901) Jackmuth- Bernardin wurde anfangs September
1944 als Resistenzlerin nach Wittlich und Sankt Goar mitgeschleppt.

Der Fall geht nämlich darum, dass Mme Colette Flesch, aufeinanderfolgend
Bürgermeisterin der Stadt Luxemburg, Justizministerin und heute Europaparlament-
arierin, in einem ihrer Antwortschreiben an den Präsidenten der obengenannten
Föderation schrieb :

" .. estime toutefois .. que les réhabilitations formelles
et individuelles semblent comporter des difficultés sérieuses sur le plan prati-
que; comment, en effet retrouver les dossiers des victimes luxembourgeoises. Cette
question d'une grande complexité du fait de l'absence d'un traité de paix et de
l'existence de d e u x Etats allemands..etc. " - Also inopportun sei !

Nun ist es ja so, dass ^{sowohl} Wittlich und St. Goar als Köln und Torgau sich auf
westdeutschem Territorium befinden. In Köln beziehungsweise Torgau wurden zwei
meiner Freunde, Michel Georges und Michel Medernach von deutschen Sondergerichten
zum Tode verurteilt und schmachlich hingerichtet.

Die berühmte deutsche Gründlichkeit kann es nicht unterlassen haben die
Akten an den Rhein mitgehen zu lassen; darum wende ich mich an Sie.

Ich wäre Ihnen sehr zum Dank verbunden, wenn Sie Nachforschungen anstellen
lassen wollten über das Vorhandensein der Personalakten der drei obengenannten
Nazi-Opfern und sie der Föderation zukommen lassen würden. Ich bin persönlich
auch daran interessiert und bitte Sie um eine Abschrift der Dokumente, weil ich
1945 als Frontsoldat aus deutscher Haft in Uelzen in britische Gefangenschaft
überlaufen konnte.

Mit bestem Dank im Voraus, grüsse ich Sie

Hochachtungsvoll

i. A.

(Charles Schlentz)

P.S. 1944:1945 war der Unterzeichnete ebenfalls im Militärgefängnis in Torgau
inhaftiert und sollte wegen " Wehrzersetzung " zum Tode verurteilt werden. Besit-
zen Sie darüber Unterlagen mit Fotos, für deren Zusendung ich Ihnen verpflichtet
wäre ? - Auch die Einleitung eines Rehabilitationsverfahrens wäre uns willkommen.

25.01.1982

Monsieur Charles Schlentz
Professeur
90 rue Ernest Berens
1223 HOWALD

Monsieur Schlentz, cher camarade,

Je te remercie pour l'envoi de la copie de ta lettre du 12 janvier 1982 au "Bundesjustizministerium in Bonn", et je suis content que tu luttas avec nous pour la cause commune. Sans avis contraire de ta part d'ici 8 jours, nous nous permettrons de publier éventuellement ta lettre dans un des prochains "Les Sacrifiés" dans le contexte de cette correspondance avec notre Ministre de la Justice.

En ce qui concerne ta pension anticipée, je te prie de te mettre en rapport avec notre camarade Erny Schaus, préposé de notre office social, 9 rue du Fort Elisabeth à Luxembourg, un jeudi après-midi, téléphone numéro 483232.

Il pourra certainement te donner de bons conseils et je lui transmettrai la copie de la présente.

Dans l'espoir que tu nous enverras également la copie de la réponse du "Bundesjustizministerium", je reste amicalement à toi.

Jos Weirich
Président